

Kurzchronik des Lindener Bürgerverein e. V.

Die etwa ab Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzende starke Industrialisierung zog bekanntlich massenweise Arbeitskräfte in die Städte, die sich ihrerseits schon bald in den jeweiligen Interessengruppen wie Gewerkschaften und Parteien organisierten. Sozusagen als Gegenreaktion des Bürgertums wurden nunmehr so genannte Bürgervereine ins Leben gerufen, so auch der Lindener Bürgerverein.

Im Januar 1883 von namhaften Lindener Persönlichkeiten gegründet, hatte er sich zum Ziel gesetzt aktiv an der Weitergestaltung Lindens mitzuwirken. Das gelang ihm schon sehr bald, denn bereits im Februar des gleichen Jahres wurde auf Betreiben des Vereins die Einrichtung eines Wochenmarktes beschlossen, der jeweils am Dienstag und Sonnabend am Schwarzen Bären unter Einbeziehung der Falken- und Deisterstrasse stattfinden sollte.

Seit August 1883 wurde er hier und ab 1896 bis zum heutigen Tage auf dem Lindener Marktplatz abgehalten.

1884 erhielt Linden als größtes Dorf Preußens endlich das Stadtrecht. Im gleichen Jahr war das erste Rathaus Ecke Deisterstrasse/Ricklinger Strasse fertig geworden.

Die Organisation der offiziellen Einweihungsfeierlichkeiten wurde dem Lindener Bürgerverein übertragen. Das von ihm im Gasthaus, "Zum Posthorn" im April 1885 veranstaltete Festkommers betonte dabei die mit der Stadtwendung Lindens einhergehende Stärkung von Bürgersinn und Lokalpatriotismus. An dieser Entwicklung hatte der Lindener Bürgerverein im nicht unerheblichen Maße Anteil, indem er den besagten Wochenmarkt, den Bau eines neuen Armenhauses, die Einrichtung einer Volksbibliothek und die Regelung der Müllabfuhr bewirkt hatte.

Im Jahre 1896 schließlich wurde eine eigene "Abteilung für Thumwesen" gegründet, die inzwischen nicht mehr existiert.

Um 1914 erfolgte die Umsetzung des ramponierten Küchengartenpavillons von der Fössestraße zum Lindener Bergfriedhof, zur Hälfte finanziert von der Lindener Bürgerstiftung, einer Einrichtung unseres Vereins.

Der erste Weltkrieg, der Nationalsozialismus und der folgende zweite Weltkrieg hatten die Aktivitäten des Lindener Bürgervereins so stark eingeschränkt und begrenzt, dass eine Neugründung im März 1948 unumgänglich geworden war.

Anno 1970 wurde die vom Verein ins Leben gerufene "Lindener Bürgerstiftung" aufgelöst, da das angesammelte Vermögen von DM 30.000 für die geplanten Zwecke unzureichend war, es ist schließlich dem Sozialamt Hannover zur Verfügung gestellt worden.

Etwa um 1975 wirkt der Verein mit bei der Planung und Umsetzung der aktuellen Verkehrsführung am Schwarzen Bären und der Falkenstraße, außerdem bei der Neugestaltung des Marktplatzes und des Lindener Rathauses. Hierfür wurden auch finanzielle Mittel für neue Laternen zur Verfügung gestellt

1978 kam es zur Gründung einer Kegelgruppe, die immer noch aktiv ist.

1988 wird ein "Lindener Bürgerpreis" in Form einer naturgetreuen, verkleinerten Nachbildung des Nachwächters vom Marktbrunnen gestiftet, der an verdiente Lindener Bürger verliehen wird.

Dem Lindener Berg und dessen Friedhof widmete der Bürgerverein seine besondere Aufmerksamkeit, indem zunächst die beiden Haupteingangstore 1990/1993 restauriert wurden. Im gleichen Zeitraum sind auf unsere Anregungen hin die Hauptwege fußgängerfreundlicher gestaltet und mit Dränagerinnen versehen, der Engelsbrunnen, der kleine Platz um die Linde und der Seiteneingang zum Botanischen Schulgarten hin erneuert worden.

Alle vorgenannten Arbeiten wurden vom Lindener Bürgerverein angeregt und von ihm vollständig, teilweise oder durch Sachspenden (neue Bänke) finanziert.

1996 ist der Aussichtspunkt hinter dem Wasserwerk eingerichtet worden. Treppe, Geländer mit Hinweisschildern und die Windrose in der Mitte haben Vereinsmitglieder finanziert.

Weiterhin hat nach Vorschlag des Bürgervereins die bisher namenlose Straße der alten Rodelbahn die offizielle Bezeichnung "Rodelbahn" erhalten.

Der Betrieb des Nachtwächterbrunnens auf dem Lindener Marktplatz wird durch ganz erhebliche Zuwendungen des Lindener Bürgervereins und seiner Mitglieder möglich gemacht.

Ende des Jahres 2000 sollten die historischen Straßenlaternen am Marktplatz verschrottet werden, weil sie nach Meinung der Verwaltung durchrostet und nicht mehr verkehrssicher seien. Erst durch die Intervention eines Mitgliedes in Form einer überaus erfolgreichen Unterschriftensammlung konnte eine Reparatur mit Wiederaufstellung erreicht werden.

Im gleichen Jahr wurde auf Veranlassung des Bürgervereins und unter Einsatz erheblicher Mittel durch Sponsoren die Figur des Nachtwächters auf dem Marktbrunnen wieder mit der dazugehörenden Laterne versehen.

2001 stellte der Verein fest, dass das an der Giebelseite des Rathauses angebrachte Lindener Wappen (Symbol des Bürgervereins) überholungsbedürftig war. Die Finanzierung der erforderlichen Arbeiten erfolgte durch den Bürgerverein und seiner Mitglieder, einiger Sponsoren und den Bezirksrat.

Seit 1991 schließlich werden behindertengerechte Ausbauten der Nahverkehrsstationen angemahnt, Unterschriftensammlungen dazu werden laufend ergänzt, dieser Punkt wird weiter verfolgt.

Außerdem werden Kindertagesstätten seit Jahren schon mit erheblichen finanziellen Mitteln unterstützt.

Abschließend sei festgestellt, dass der Lindener Bürgerverein sein soziales und kulturelles Engagement konsequent weiterverfolgen und auf seine Art dabei helfen wird, die Lebensqualität innerhalb unseres Stadtteils Linden nachhaltig zu verbessern.